

....wie eine XT aus der Asche stieg....

Eines Tages, wir saßen wieder einmal im Haus R. und zelebrierten den kleinen Freitag, als mich Herr Schubert fragte ob ich seine alt XT 600 erwerben möchte. Ich beschäftigte mich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken, mir ein zweites Krad, in Form einer Enduro, zuzulegen. Für nur ca. 300 Euro sollte diese den Besitzer wechseln. Der momentane Besitzer "Nik" hatte das Interesse verloren sie wieder aufzubauen. Wie, was wieder aufbauen....????

Naja, die Sache war nicht so ganz einfach, (kurze Pause) Also, Herr Nik kaufte die Maschine vom Kollegen Schubert in der Absicht diese in ein Supermoto zu verwandeln. In einem Anfall von Eifer und Bauwahn, nahm Herr Nik die Maschine auseinander um ihr einen neuen Anstrich zu geben und sie umzurüsten. Auch könnte hier das Wort "Zerstörungswut" gut passen.

Da lag sie nun in der Garage, ein trauriges Stück Elend, kastriert, erniedrigt und seiner Würde als Motorrad beraubt.

Ich bat mir ein wenig Bedenkzeit aus, mmmh es mussten das Für und Wieder befragt werden. Auf der einen Seite standen noch die Schulden aus der Unizeit: Bildungskredit, Kretakredit. Zum anderen war da noch die neue Wohnung, welche auch eingerichtet werden sollte. Auch über den Erwerb eines KFZ's wurde bereits nachgedacht. Waren denn noch alle Teile vorhanden und wie sah der Rahmen aus.....

Aber auf der anderen Seite stand halt ne Enduro, mmmh.... Dreckschleudern gegen Schulden? Driften gegen Schlafzimmer? Crossen mit den Kumpels gegen Badgarnitur.

Die Sache war dann auch recht schnell entschieden, es muss halt woanders gespart werden, wo wird sich zeigen. Nach kurzer Rücksprache mit Nik wurde der Preis noch schnell auf 200 Euronen gesenkt, na bitte schon gespart !!!!!

So wechselten ca. 4 Kartons, ein gesandstrahlter Rahmen und eine Tüte voller Schrauben und Dichtungen den Besitzer.



Stolz, Hoffnung und Zuversicht und viel viel Optimismus waren gefragt nach Besichtigung der Einzelteile. Aber wie weiter....

Also erstmal nen Plan machen, der Deutsche geht nicht mal ohne Plan auf's Klo. Ja, was nun zuerst und wo das Geld dafür herbekommen. Nun gut, es musste zuerst die Grundmauer der XT wiederhergestellt werden und wozu gibt es eigentlich einen Dispo. Ahh, Potz Blitz es wäre doch gelacht....

Auf zum Lacker und den Rahmen lackieren lassen in schööön schwarz, die Farbe der Gewinner. (der Eigenversuch, scheiterte kläglich am Unvermögen des Neubesitzers)



Nach Fertigstellung des Rahmens in "Gewinner Schwarz" wurde beschlossen das Krad im Kellergewölbe der Schillerstraße zusammenzubauen. Viele fleißige Hände fassten mit an, viel schlaue Menschen wurden befragt, viele Teile mussten gekauft werden....Mist !!!!

Da war es wieder mein Problem, nicht nur das die XT neue Teile brauchte, nein auch Frau Honda verlangte dieses Jahr nach viel Aufmerksamkeit. Aber nach einigem hin und her und viel Schweiß und diversen Flaschen Pivo nahm die XT immer mehr Form an.



Bald war es dann auch soweit und die Seele konnte installiert werden, das Einzylinder Yamaha Triebwerk - 45 PS geballte Kraft. Ok, der Motor war nun drin, jetzt nur noch schnell den Vergaser eingebaut, aber warum weigert er sich so....man scheiß Vergaser, scheiß Gummis, warum müssen Japaner so kleine Hände haben. Haben die den noch nichts von deutschen DIN Normen gehört.



Nach vielen weiteren Wochenende im Keller und weitem Pivos, war es dann endlich soweit. Der erste Antritt stand bevor. Herzklopfen, Nervosität, noch schnell ne Zigarette in den Mund gesteckt, schnell ne Pilsette geöffnet und Daumen drücken. Schmierstoff- und Öl verdreckte Hände glitten langsam zum Benzinhahn um das ersehnte Nass in die dafür vorgesehene Öffnung fließen zu lassen, schnell noch ein bisschen Schwarzes Gold aufgefüllt. Langsam den Chok aufdrehen, aber nicht zu viel, nur ein bisschen. Zündung auf "Ein" - Notaus raus,

Konzentration, Hand auf den Gasgriff gelegt, den Kickstarter, mit der gewohnten Lässigkeit und Praxis, ausgeklappt, und dann, dann war nur noch Stille....und nur das einsame Geräusch der Kickstarterwelle erklang im Raum und sie begann ihr Spiel. Tritt eins, Tritt zwei, das leise Knistern eines Zigarettenzuges mischte sich ein im grausamen Antrittsummen der Welle, Tritt drei - nichts, Tritt vier, Tritt fünf und dann auf einmal ertönte es, war es der gewohnte Klang, das herbeigesehnte und erhoffte Tuckern.

Es war geschafft, es ist vollbracht....Sie läuft, sie läuft...es lebt, es lebt.....und es funktionierte auch alles, Blinker, Licht, Notaus, Bremslicht, alles auf Anhieb. Die Freude wart unbeschreiblich, Männer lagen sich in Armen, klopfen sich verständnisvoll und fachmännisch auf die Schultern und lächelten und drehten mit viel Liebe am Gasgriff um jede ungereimtheit im Lauf des Einzylinderboliden zu hören.



Da stand sie nun, wie der Phönix der aus der Asche stieg. Jetzt noch schnell ein paar neue Pneu gekauft und dann nüschts wie ab zum TÜV. Aber das ist eine ganz andere Geschichte, welche den Rahmen dieser Vorstellung weit sprengen würde. Dazu sei hier nur erwähnt, dass Zollmasse und Reifengutachten zu vielen Telefonaten sowie Sprengabsichten der heimischen DEKRA-Sation führen können.